

Ritterstein „Schoenlaub-Linden“

Alternative Bezeichnungen: Ritterstein Nr. 131

Der Ritterstein „Schoenlaub-Linden“ (Ritterstein Nr. 131) befindet sich an der alten Hochstraße südwestlich vom Steinernen Kreuz beim Waldhaus Schwarzsohl, dicht an der Kreisstraße 38. Er liegt zwischen dem Heidelbeereneck und dem Wassertaler Hang an den PWV-Markierungen „Grünes Kreuz“ und „Weiß-Blauer-Strich“.

**Lage**

Kaiserslautern

49° 23' 16" N, 7° 56' 34" O

Epoche

Unbekannt

Baustil

Unbekannt

Datierung

-

Barrierefrei

Unbekannt

Parkplätze

Unbekannt

Familienfreundlich

Nein

Thematische Einordnung

„Schoenlaub-Linden“ ist ein Ritterstein aus der Kategorie „Orientierungspunkte“. Rittersteine

aus dieser Kategorie sollen der Orientierung des Wanderers dienen oder Hinweise auf bemerkenswerte Orientierungspunkte im Gelände geben. Beispiele hierfür sind etwa Quellen, Sohlen, Wooge, Felsen, Burgen, Täler oder Angaben über Grenzen oder Herrschaftsgebiete.

Spezifische Einordnung

Joseph Schönlaub war zwischen den Jahren 1887 und 1907 als Förster im ehemaligen Forsthaus Schwarzsohl tätig. An der Stelle an der heute der Ritterstein steht, soll er sieben Linden gepflanzt haben. Des Weiteren war Schönlaub als erfolgreicher Wildschweinjäger im Pfälzerwald bekannt.

Wenige Zehnermeter die Kreisstraße 38 in nordwestlicher Richtung folgend steht der Ritterstein Nr. 132 „Steinernes Kreuz 1910“.

Kategorie(n): Gedenksteine · Schlagwort(e): Ritterstein

Literaturverzeichnis

Eitelmann, Walter / Pfälzerwald-Verein e.V. (Hrsg.) (2005). Rittersteine im Pfälzerwald. Gedenksteine und Inschriften - Eine steinerne Geschichtsschreibung (5. Auflage). Neustadt/Weinstraße.

Quellenangaben

Weiterführende Links

Artikel-Historie

?

Sonja Kasprick am 13.03.2019 um 12:15:42Uhr



Ritterstein mit der Inschrift „Schoenlaub-Linden“
beim Waldhaus Schwarzsohl (Erhard Rohe, 1993)



Ritterstein mit der Inschrift „Schoenlaub-Linden“
beim Waldhaus Schwarzsohl (Erhard Rohe, 1994)



Ritterstein mit der Inschrift „Schoenlaub-Linden“
beim Waldhaus Schwarzsohl (Erhard Rohe, 1997)